Capito!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497288

Nutzungsbedingungen

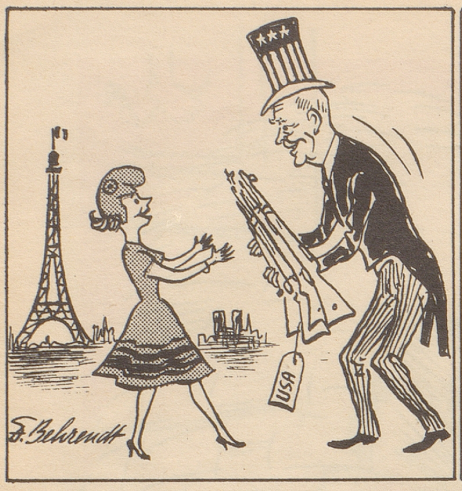
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

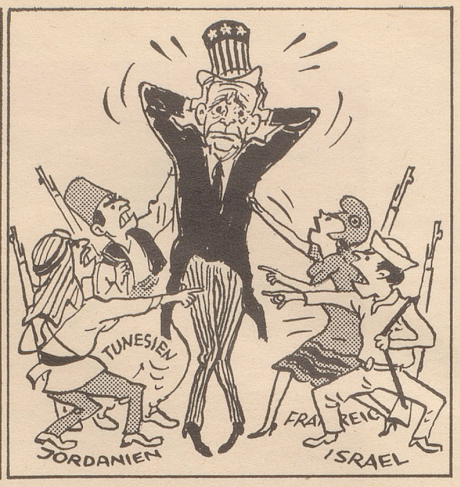
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Allen Leuten recht getan . . .

. . . ist eine Kunst . . .



. . . die niemand kann!

Rheinweg in Basel

Die Häuser am Rheinweg waren vor wenigen Jahren noch von kleinen Leuten bewohnt. Drahtflechter, Drechsler, Messerschleifer und Trödler hausten in diesen gotischen, eng zusammengedrückten und vom Alter zerzausten Häusern. Dem Rhein und dem eleganten Ausblick auf Großbasel wandten sie abweisend den Rücken zu. Man orientierte sich landeinwärts nach der engen Gasse, denn man liebte das Gesellige: Ein Schwätzlein mit der Nachbarin, einen Trunk in einer der rauchigen Beizen und allenfalls, wenn es schon gegen Mitternacht ging, als Krönung des geselligen Meinungsaustausches eine ordentliche Schlägerei. Die Gasse hatte deshalb auch einen schlechten Ruf. Die Puritaner wagten nur zu später Stunde, wenn sie sich in einem besseren Hause zu Tode gelangweilt hatten, eine erfrischende Exkursion in diese Unterwelt.

Da entdeckten die Intellektuellen diese Wohnlage. Ein romantisches Gelüste trieb sie in die engen, verwinkelten Häuser, die auf so seltsame Namen wie ‹Roter Schneck›, ‹Zum kleinen Sündenfall› und ‹Zur Augenweide› getauft waren. Die kleinen Leute mußten mit ihrem armseligen Kram ausziehen. Die verwohnten Häuser wurden herausgeputzt und mit allem Komfort ausstaffiert. Das Wichtigste aber war: Die Fassade wurde umgedreht. Man wandte sich von der dubiosen Gasse ab und öffnete die Fenster gegen den Rhein. Man kehrte dem Geselligen den Rükken zu, empfand es in solitärem Uebermut geradezu als störend und gab sich ganz der Landschaft hin. Hier meditiert der Geist, wartet auf die Eingebungen der weiten Landschaft und hofft aus der Unruhe des fließenden Wassers die schöne Ruhe einer geglückten Novelle, eines ironischen Festspiels oder eines verkauzten Bildes zu destillieren.

Agasul

Capito!

Ein Bauer will seinem ‹Italiener-Knecht› erklären, was Schnecken sind. Endlich scheint der Südländer begriffen zu haben, denn er sagt mit strahlendem Blick: «Ah, so langsam Fleisch, mit di Baragge druf!» Gy

Würdelos - in corpore!

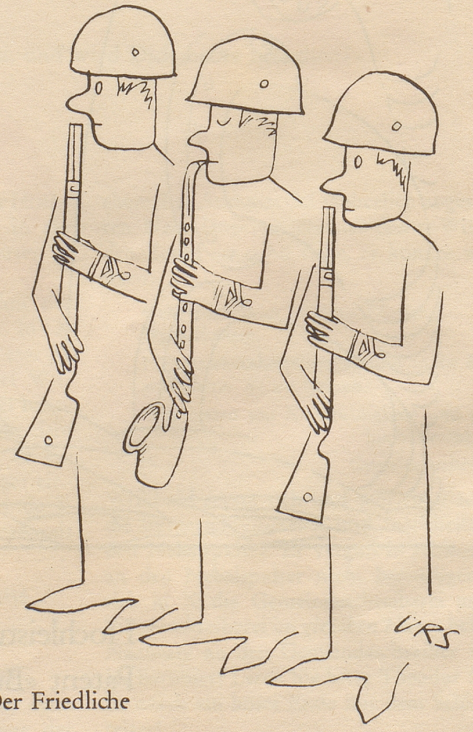
Tessin

Besuch des ungarischen Gesandten

Bellinzona, 14. Jan. ag Der *Staatsrat* in corpore veranstaltete am Dienstagvormittag einen Empfang zu Ehren des ungarischen Gesandten in der Schweiz, *Jozsef Marjai.* Die Kantonsregierung schenkte dem Gesandten eine Sammlung der Holzschnitte des Tessiner Künstlers Aldo Patocchi. In Minusio fand anschließend ein Bankett statt.

Man schämt sich tief - für jene in Bellinzona.

Stratiotis



Der Friedliche